

## Projektdarstellung

„Selbstorganisierte Nachbarschafts- und Wohnprojekte sind eine Keimzelle bürgerschaftlichen Engagements“

(Christa Stewens, Bay. Staatsministerin, 2005)

### Sozialer Hintergrund

Die Großfamilie gehört kaum noch zur Realität des Lebens und Wohnens in der Stadt. Weil aber die Lebens- und Wohnformen in unserer modernen Gesellschaft zunehmend von Mobilität und Individualisierung geprägt sind, geht eine ganze Reihe von wechselseitig unterstützenden Funktionen des traditionellen Familienverbundes verloren – etwa bei der Betreuung von Kindern berufstätiger bzw. alleinerziehender Eltern oder bei der Pflege und Betreuung kranker oder alter Menschen. Gleichzeitig verschwinden solidarische Nachbarschaftsstrukturen.

Gemeinschaftliche Wohnprojekte bieten eine neue Möglichkeit, diesen Verlusten entgegenzuwirken. Sie sind ein zeitgemäßes Modell, auf die Zwänge eines sich verändernden Arbeitsmarktes und die Auswirkungen des demographischen Wandels zu reagieren.

Sie schaffen neue Strukturen für ein solidarisches Miteinander. Sie formen von Kooperation und Eigenverantwortung geprägte Lebensräume und begegnen so den aktuellen Herausforderungen des Zusammenlebens in der städtischen Gemeinschaft.

## Bedeutung und Chance für die Stadt Bamberg

Gemeinschaftliche Wohnprojekte haben für eine Kommune enorme Vorteile sozialer wie volkswirtschaftlicher Art. Die Erfahrungen aus bestehenden Initiativen dieser Art, wie sie von innovativen Städten seit einiger Zeit gefördert werden, zeigen: Solche gemeinschaftlichen Wohnformen fördern einerseits Solidarität und gegenseitige Hilfe und stärken andererseits die Selbstbestimmung und Selbständigkeit ihrer Bewohner bis ins hohe Alter. Die effektive gemeinsame Organisation von Pflege im Alter kann für die Bewohner den Zeitpunkt eines Umzugs in ein Pflegeheim deutlich hinauszögern oder gar überflüssig machen. Kinder können im vertrauten häuslichen Umfeld betreut werden.

Wohnprojekte dieser Art in der Innenstadt fördern die Identifikation mit der Stadt Bamberg als Lebensraum. Denn die Verlagerung des Wohnraums für junge Familien wie auch ältere Menschen in städtische Randbereiche hat sich als Sackgasse erwiesen; sie fördert nur den bedenklichen Wandel der Innenstadt zur Konsum- und Tourismuszone mit hochspekulativen Luxuswohnbereichen. Die bewusste Entscheidung des Wohnprojekts für ein verdichtetes urbanes Wohnen dagegen steht im Einklang mit dem Bemühen der Stadt Bamberg, die Innenstadt als Lebensraum für alle ihre Bewohner zu erhalten.

Unser Wohnmodell reduziert durch gemeinsame Nutzung von Ressourcen die Belastung der Umwelt und bremst den ökologisch gefährlichen Flächenverbrauch des individualisierten Wohnens, wie er sich in der Ausbreitung von uniformen Eigenheimsiedlungen zeigt.

Zu den Zielen von *Wohnen in Gemeinschaft* gehört es, konkrete Angebote der Nachbarschaftshilfe für das ganze Quartier zu machen. Im Idealfall entwickelt sich das Haus / die Häusergruppe zu einer Kommunikationszelle, von der aus Hilfsangebote von der Beratung bis zur Hausaufgabenhilfe und Kinderbetreuung ausgehen.

Initiativen wie unsere werden dazu dienen, die Attraktivität der Innenstadt für junge Familien zu erhöhen. Die Strukturen des Wohnprojekts locken mit Möglichkeiten, die keine städtische Mietwohnanlage bieten kann.

Das genossenschaftliche Finanzierungskonzept vermag sozial durchmischte Wohnstrukturen zu schaffen. Es wirkt der längst erkennbaren Gefahr entgegen, dass die Innenstadt zum sozial selektierten Luxuswohnraum wird.

## Orte für Wohnprojekte

Sowohl bestehende Altbauten wie auch Neubauten sind prinzipiell für ein Wohnprojekt geeignet. Wichtig ist, daß die Lage des Objektes innerstädtisches Wohnen und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben der Stadt erlaubt. Die Bewohner wünschen sich, in allen Lebensaltern ohne viel Hilfe mobil sein zu können und sich mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl z.B. zum Grünen Markt bewegen zu können.

Die ideale Größe eines Wohnprojektbaus sollte ca. 1000 Quadratmeter betragen. Die räumliche Struktur des Hauses soll gute Möglichkeiten bieten, verschieden große, abgeschlossene Wohneinheiten zu schaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bewohner entsprechen. Ein großer Teil der Wohnungen soll barrierefrei, gegebenenfalls mit Fahrstuhl zu erreichen sein. Es soll Bereiche wie Hof und/oder Garten geben, die als Begegnungsräume das gemeinschaftliche Leben und die Kommunikation innerhalb des Hauses und der Nachbarschaft im Wohnquartier fördern.

## Wer ist die Projektgruppe?

Die Projektgruppe hat sich im Januar 2007 gegründet. Sie besteht aus Alleinstehenden, Paaren und Familien. Die Gruppenmitglieder sind zwischen 10 und 62 Jahre alt. Sie haben sich im Rahmen des Vereins *WEGE Bamberg e. V., Verein für gemeinschaftliches Wohnen* (Sitz: Villa Kunigunde Bamberg) kennen gelernt und verfolgen mit pragmatischem Sinn ein Ideal von urbanem Wohnen, dessen Realisierbarkeit mittlerweile in vielen Städten erwiesen ist.

## Organisation als Genossenschaft

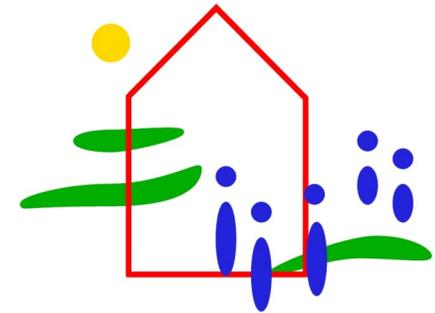
Die Gruppe hat sich zur Genossenschaft *Wohnen in Gemeinschaft e. G.* (Mitglied im VdW Bayern) zusammengeschlossen, die Bauträger für das Projekt werden wird. Die Mitglieder erwerben Genossenschaftsanteile entsprechend der gewünschten Wohnfläche. Sie üben demokratische Mitbestimmungsrechte über zentrale Fragen der Verwaltung des Objekts aus.

## Größendimension des benötigten Objekts

Die folgenden Angaben basieren auf der derzeitigen Größe der Gruppe. Wir gehen davon aus, dass wir problemlos weitere Mitglieder gewinnen können, wenn sich uns ein größeres Objekt anbietet.

Wohnfläche: ca. 1000 qm  
Wohnungen: ca. 10 , davon:  
3 à 120–140 qm  
4 à 100 qm  
3 à 50–60 qm

Gemeinschaftsbereiche:  
> Hof/Innenhof/Garten  
> Gemeinschaftsraum  
> Werkstatt



*Wohnen in Gemeinschaft e.G.*

- selbstbestimmt
- jung und alt
- ökologisch

Kontakt:

Klaus Hümmer 0951/1855330  
neue-wege-bamberg@onlinehome.de  
www.wohnprojekt-bamberg.de

Bamberg, im April 2012